

## Predigt am Sonntag Kantate (28.04.2024)

### in Mühlhausen und Nürnberg

#### Offenbarung 15, 2-4

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

- 2 Und ich sah, wie sich ein gläsernes Meer mit Feuer vermengte, und die den Sieg behalten hatten über das Tier und sein Bild und über die Zahl seines Namens, die standen an dem gläsernen Meer und hatten Gottes Harfen**
- 3 und sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker.**
- 4 Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig! Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir, denn deine Urteile sind offenbar geworden.**

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

#### 1.

Die Stimme braucht Luft. Erst durch unseren Atem kommen die Stimmbänder ins Schwingen. Wenn etwas Tolles passiert, dann jubeln wir und bringen die Stimmenbänder so ins Schwingen. Manchmal drückt unsere Stimme mit Staunen, Schreien, Brüllen, Erleichterung oder Resignation unsere Stimmung aus. Manchmal bleibt uns auch die Luft weg, und wir stehen sprachlos da. Ja, unser Atem macht die Stimme lebendig, sodass sie unseren Emotionen Ausdruck verleihen kann.

Ich bin fest davon überzeugt: Jeder kann singen. Vielleicht hört es sich nicht bei allen gleich gut an, aber jeder, der Luft hat, kann singen. Er kann die Stimmbänder zum Schwingen bringen und seine Emotionen raus lassen. Die, die im Fußballstadion ihr Team anfeuern, genauso wie die, welche gerade gehört haben, dass sie ihr Abitur bestanden haben. Die, welche von ihrem Liebsten eine Nachricht bekommen haben, und die, welche sich über die herrliche Natur freuen. Alle wissen, wie man singt - nur die Toten singen nicht.

#### 2.

Kantate! Singet! So heißt der heutige Sonntag. Gott, unserem Schöpfer sollen wir singen. Er will Lieder und Gotteslob aus unserem Inneren hervorlocken.

Vom Singen spricht auch das Predigtwort aus der Offenbarung des Johannes. Es lässt uns schon nach vorn blicken – auf die Zeit, wenn unser Leben hier auf dieser Erde zu Ende sein wird, und wir als erlöste Gotteskinder bei Gott sind. Wir können heute schon einmal einen kleinen Blick werfen auf diese Zeit. Was werden wir dann tun? Wir werden am Strand stehen und singen. Begleitet von Harfenmusik stehen die Erlösten „**am gläsernen Meer**“ und singen „**das Lied des Mose.**“ So wird unser Leben enden. Was für eine schöne Vorstellung.

#### 3.

Nicht für alle ist diese Vorstellung vom ewigen Singen ein Grund zur Vorfriede. Denn wer meint, er singe so wie eine Katze heult, der findet wohl im Singen nicht die größte Freude. Und es gibt auf dieser Erde ja tatsächlich Lieder und Gesänge, vor denen wir am liebsten weglaufen und die Ohren verstöpseln wollen. Bloß nicht diesen quälenden Ohrwurm hören – der mir dann wieder Stunden

und Tage durch den Kopf geht. Oder: bloß nicht diesen krächzenden Gesang hören, der überhaupt nicht mit der Begleitung zusammenpasst! Ja, missratener Gesang kann auch wirklich eine Zumutung sein!

#### 4.

Und dennoch haben Lieder eine immense Kraft, die uns bewegt. Gesang verändert die Welt! Wer einmal ein Sängerkfest erlebt hat, wie es im Norden unseres Landes innerhalb unserer Kirche gefeiert wird, der hat bestimmt etwas von dieser berührenden, verändernden Kraft des Gesangs gespürt.

Aus unserer Schwesterkirche in Lettland hörte ich, dass diese alle vier Jahre ein großes Sängerkfest der baltischen Staaten feiert, an dem sogar etwa 20.000 Sänger teilnehmen. In der Sowjetzeit waren diese Feste verboten gewesen, und vielleicht gewannen sie gerade deshalb an Bedeutung. Ja, Gesang hat eine enorme Kraft.

Diese Kraft kann ich auch fühlen, wenn ich in eine Kathedrale gehe, und von der heiligen Stille des Raumes umgeben werde. Vorsichtig räuspere ich mich, und lausche dem Hall. Wenn ich allein bin, stimme ich dann gerne ein Lied an – und ich merke, wie meine Stimme zu klingen beginnt, wie die Töne in die Höhe schweben. Der Klang verhallt nicht einfach, sondern kommt zurück, er erreicht mich wieder und schwingt sich auf zum Himmel. Ja, Lieder haben eine große Kraft. Gesang verändert die Welt.

#### 5.

Wie viel mehr, wenn diese Lieder nicht nur irgendetwas besingen, sondern wenn in ihnen der allmächtige Gott bejubelt wird. Wenn durch sie die frohe Botschaft von der Freiheit der Kinder Gottes in die Welt gesungen wird.

Das erlebten die Christen zur Zeit der Reformation: Die verändernde Kraft der evangelischen Choräle ist nicht zu unterschätzen. Denn auf einmal wurde nicht mehr in Latein gesungen – was ja durchaus auch schön klingen kann – sondern auf Deutsch (oder in der jeweiligen Muttersprache) wurde diese wunderbare Erkenntnis der Rechtfertigung aus Gnade besungen und damit weitergegeben. Die Leute konnten das Evangelium verstehen, und es ging ihnen zu Herzen. So versammelten sie sich in Gruppen sangen diese Choräle. Man kann mit Recht sagen, dass die Reformation eine Singebewegung war, die durch die Lieder das Evangelium verkündete. Nicht umsonst haben manche dieser alten Lieder auch in unserem Gesangbuch heute noch ihren Platz.

#### 6.

In unserem Predigtwort hören wir von einem Lied, dass die Erlösten „**am gläsernen Meer**“ singen. Schauen wir uns einmal den Inhalt des Liedes genauer an. Es ist „**das Lied des Mose**“ und „**das Lied des Lammes**“. Kennst du das? Könntest du einstimmen?

Keine Sorge! „**Das Lied des Mose**“ und „**das Lied des Lammes**“ kennen alle Christen. Das kennen alle Geretteten am Ufer des Heils in der Ewigkeit. Denn es ist das Lied deines Lebens. Das Lied handelt von dir. Es singt von dem, was Gott Großes an dir getan hat. Es ist kein Lied, das man im Konfi-Unterricht gelernt hat und dann auswendig kann – sondern es quillt aus dem Herzen eines Christen hervor. „**Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott!**“ Haben wir das nicht alle erfahren? Wie gut dich Gott durch die Wirren des Alltags geleitet hat? Hat er nicht unzählige Male dich bewahrt? Freilich erkenne ich das vollends erst im Rückblick. Aber in diesem Wissen, dass Gottes Taten groß und wunderbar sind, kann ich schon jetzt einstimmen: „*In wieviel Not, hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!*“<sup>1</sup> Wenn wir zurückblicken auf unser Leben, dann können wir das erkennen. Hast du nicht auch davon gehört, wie wunderbar dich Gott herausgerissen hat aus dem Kreislauf der Schuld und des Todes? Ja, wir sind frei und können fröhlich als erlöste Gotteskinder leben und Gott loben. Denn es stimmt: „**Groß und wunderbar**

---

<sup>1</sup> ELKG<sup>2</sup> 585, 3

**sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott!**“ Solche wunderbaren Lieder werden aus uns herausquellen „**am gläsernen Meer**“, wenn wir mit den Erlösten „**das Lied des Mose**“ und „**das Lammes**“ singen werden. Gemeinsam singen sie, die Erlösten. Gemeinsames Singen funktioniert nur, wenn man einstimmt, mitmacht, und nicht selbst den Takt angeben will.

## 7.

Auch wenn wir jetzt auf dieser Erde singen, hat das gemeinsame Musizieren immer etwas mit Einstimmen zu tun. Wenn jeder im Chor einfach mit dem Ton beginnt, auf den er gerade Lust hat, dann wird es scheußlich klingen. Wenn niemand auf den anderen hört, dann sind Missklänge angesagt. Nein, erst wenn alle zu der Zeit und mit dem Ton beginnen, wie der Dirigent es vorgesehen hat, wenn alle sich zurücknehmen und tatsächlich einstimmen, dann beginnt die Musik ein Wohlklang zu werden.

Und so ist das Einstimmen beim Singen ein Bild für etwas Wichtiges im Glauben: Auch da stimme ich ein in den Glauben der Kirche, in den Glauben der Bibel. Wenn ich immer nur betone, was ich von den biblischen Aspekten heute alles nicht mehr glauben kann, weil ich es für aus der Zeit gefallen halte, dann entstehen schlimme Missklänge im Glauben.

Wenn wir aber in das Einstimmen, was die Bibel uns von Jesus Christus lehrt, und wenn wir in unserem Glauben bei dem bleiben, was die Kirche gelehrt und geglaubt hat, dann wird es ein Wohlklang des Glaubens geben. Dieser wird uns schließlich an das „**gläserne Meer**“ bringen zu den Erlösten.

So lasst uns einstimmen in den Lobgesang der Kinder Gottes, um das Gotteslob größer und größer zu machen. (Natürlich kann ich auch hier und da mal meine Anfragen haben – aber letztlich sollte ich doch einstimmen und nicht mich und meine eigene Meinung für letztlich maßgeblich erachten.

## 8.

Von diesen Liedern, die wir dort gemeinsam mit allen Heiligen in der Ewigkeit singen werden, können wir auch hier auf der Erde schon lernen. Denn wir wissen, dass alles, was Gott getan hat, gut gewesen sein wird. Aus dem Rückblick werden wir auf jeden Fall sagen: „**Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott!**“ Der Seher Johannes lässt uns jetzt schon einen Blick auf diese Zeit werfen. Wir dürfen schon mal einen Blick auf das Ende erhaschen, wo wir fröhlich einstimmen in „**das Lied des Lammes.**“

Vom Ende her betrachtet ändert sich der Blick auf ganz vieles in diesem Leben: Vom Ende her glauben und denken sorgt für Klarheit im Kopf und im Handeln. Unwichtiges trennt sich von Wesentlichem. Diese Perspektive bringt eine große Klarheit mit sich, die wir in dieser Zeit oft noch vermissen.

Deshalb lasst uns jetzt schon einstimmen in „**das Lied des Lammes.**“ Lasst uns Christus loben, dass er uns freigemacht hat von unserer Schuld – gemeinsam mit allen Christen. Lasst uns jetzt schon beginnen, was wir dann voller Freude in alle Ewigkeit tun werden: Singen. Denn Musik ist eine Verbindung von dieser Zeit zur Ewigkeit. In diesem Wissen lasst uns fröhlich Gott loben und singen. Wie wunderbar wird es erst sein, wenn wir uns mit den himmlischen Chören aus allen Generationen und Zeiten in Gottes Lied einstimmen. Amen.

*Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin.*

*Im Himmel soll es besser werden, wenn ich bei deinen Engeln bin.*

*Da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor. (ELKG<sup>2</sup> 589,6)*

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Lobe den Herren, den mächtigen König (ELKG<sup>2</sup> 585)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)